

NEIN zu zusätzlichen 105 Asylmillionen!

«Der Kanton Bern erhält vom Bund jährlich 181 Millionen Franken zur Deckung der Kosten im Asylwesen. Gemäss Bund reicht diese grosszügige Pauschale aus. So wie auch jede Bürgerin und jeder Bürger im Alltag, muss der Kanton mit den zur Verfügung stehenden Mitteln auskommen.»

Andrea Gschwend-Pieren
Grossrätin und Gemeinderätin, Oberburg



«Luxuslösungen im Asylbereich schaffen falsche Anreize und sind gerade in Zeiten knapper Staatsfinanzen ungerecht gegenüber der einheimischen Bevölkerung. Am 21. Mai 2017 hat das Volk Gelegenheit zur Kurskorrektur.»

Dr. iur. Patrick Freudiger
Grossrat und Stadtrat, Langenthal

«Ich bin mir ganz sicher, dass die Bevölkerung nicht bereit ist, für jüngere Asylbewerber über 5'000 Franken und für Wirtschaftsflüchtlinge über 2'000 Franken – notabene monatlich – zu bezahlen. Das Fuder wird überladen und wir befinden uns auf einem Irrweg in der Asylpolitik!»

Thomas Knutti
Grossrat, Weissenburg



«Heute kommen fast nur Wirtschaftsflüchtlinge in unser Land, die nicht asylberechtigt sind. Die Asylsozialhilfe des Kantons Bern schafft falsche Anreize, macht unser Land für solche Leute noch attraktiver und ist mit 105 Millionen Franken völlig überrissen!»

Erich Hess
Nationalrat und Stadtrat, Bern

Kantonale Abstimmung vom 21. Mai 2017

NEIN

zu zusätzlichen 105 Asylmillionen



www.svp-bern.ch www.jsvpbern.ch

Der Bund zahlt bereits heute grosszügige Beiträge

Der Bund bezahlt den Kantonen die Kosten aus dem Vollzug des Asylgesetzes mit grosszügigen Pauschalen. Diese sollen alle Aufwendungen der Kantone für die Unterbringung, Betreuung und Krankenversicherung von Personen im Asylbereich decken.

Folgende Zahlungen leistet der Bund an den Kanton Bern:

Globalpauschale: jährlich rund 157 Millionen Franken oder monatlich 1'500 Franken pro Asylbewerber

Sockelbeitrag: jährlich 330'000 Franken für die Betreuungsstruktur

Nothilfepauschale: jährlich 14 Millionen Franken für abgewiesene Asylbewerber

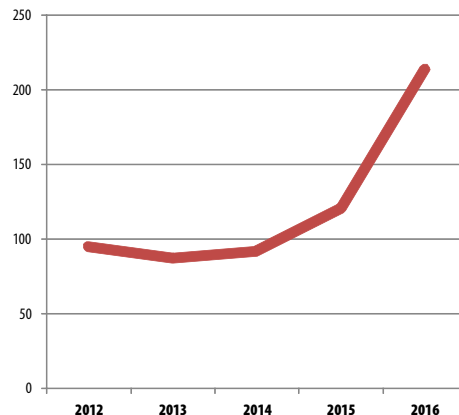
Verwaltungspauschale: jährlich 9 Millionen Franken für administrative Aufwendungen

Die grosszügigen Bundespauschalen von jährlich rund 181 Millionen Franken für die Asylsozialhilfe müssen ausreichen! Asylbewerber wären ansonsten besser gestellt als AHV-Rentner oder Mittelstandsfamilien, welche diese finanzielle Luxuslösung finanzieren müssen.

Gesamtausgaben im bernischen Asylbereich

2012	95.0 Millionen Franken
2013	87.4 Millionen Franken
2014	91.8 Millionen Franken
2015	120.6 Millionen Franken
2016	213.8 Millionen Franken
2017	?

Quelle: Polizei- und Militärdirektion des Kantons Bern

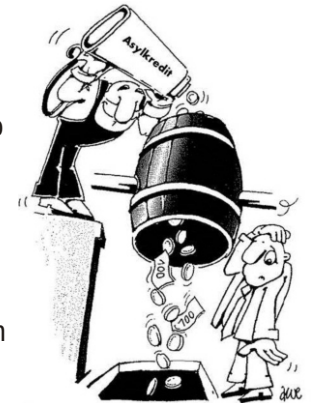


NEIN zu zusätzlichen 105 Asylmillionen!

Danke für Ihre Spende auf IBAN CH 0900 0000 3000 2686 3 (SVP Kanton Bern).

Vier Gründe gegen zusätzliche 105 Asylmillionen

- Der Kanton Bern will in den nächsten vier Jahren zusätzliche 105 Millionen Franken für die Asylsozialhilfe ausgeben – das ist komplett überlassen!
- Junge Asylbewerber werden mit über 5'000 Franken pro Monat alimentiert – viele Schweizerinnen und Schweizer verdienen mit Arbeiten weit weniger und erhalten im Gegensatz zu Asylbewerbern vom Staat keine zusätzlichen Mittel und Anreize!
- Der Bund zahlt dem Kanton grosszügige Pauschalen, um die Kosten für den Asylbereich zu decken. Der Kanton bietet eine Luxuslösung – bezahlt durch die Berner Steuerzahler!
- Statt das Asylchaos endlich in den Griff zu bekommen, sollen weitere Millionenausgaben die Probleme «lösen» – Scheinasylanten und Wirtschaftsmigranten bleiben weiterhin unbehelligt in der Schweiz, neue kommen hinzu und wollen ebenfalls von den Vorteilen der Asylsozialhilfe profitieren!



Wir sagen NEIN zu zusätzlichen 105 Asylmillionen!



Andreas Burren
Grossrat
Lanzenhäusern

Lars Dubach
Heimberg

Nils Fiechter
Frutigen

Thomas Fuchs
Geschäftsführer BDS
Bern

Sabina Geissbühler
Grossrätin
Herrenschwanden

Christine Gerber
Grossrätin
Detligen



Etienne Klopfenstein
Grossrat
Corgémont

Werner Moser
Grossrat
Landiswil

Sandra Schneider
Stadträtin
Biel/Bienne

Hans Rudolf Schweizer
Grossrat
Utzigen

Michelle Singer
Utzendorf

Adrian Spahr
Lengnau